## Inhalt

Martina Wernli Herta Müllers gegenwärtige Gegenwartsliteratur (Einleitung)7
Ulrike Steierwald  Morphosen – Morphine. Zu einer Körpersprache des Schmerzes29
Norbert Otto Eke "Zeit ist geblieben / Zeit ohne Zeit". Chronotopische Konstruktionen im Werk Herta Müllers53
Ute Weidenhiller "Über das Glück nichts, sonst ist es keines mehr". Von der Paradoxie des Glücks bei Herta Müller73
Shuangzhi Li  Vom Herzen zum Tier und wieder zurück. Eine Untersuchung zur vielseitigen Tiergestaltung in Herta Müllers Herztier93
Jens Christian Deeg Unter anderem. Tiere als poetologische Reflexionsfiguren in Der Fuchs war damals schon der Jäger111
Ralph Köhnen Die Zeichen des Traumas. Texte und Bildcollagen Herta Müllers in rhizomaler und virologischer Lektüre131
Tanja van Hoorn Tarnkappen, Geheimsprachen, Schmuggelware: Gedicht-V/Zerstörung in Herta Müllers Roman Herztier151
Jean-Pierre Palmier  Zur Erfahrbarkeit der Bildsprache Herta Müllers. Perspektiven  der Kognitionspsychologie für die Rezeptionsästhetik165
Dirk Weissmann Die verschiedenen Augen der Sprache(n). Zur Rolle von Muttersprache und Mehrsprachigkeit bei Herta Müller177

<i>Martina Wernli</i> Haarige Geschichten. Zur Figur des Friseurs bei Herta Müller193
<i>Monika Leipelt-Tsai</i> Auge und Blick in Texten Herta Müllers217
Christina Rossi Vom Trauma zum Tabu. Schweigen und Subversion in den Collagen Herta Müllers23
Irene Husser Vom Nutzen und Nachteil der Autorpoetik. Überlegungen zum literaturwissenschaftlichen Potential von Herta Müllers poetologischen Essays26
Eva Kormann Wie viel Sprachkunst verträgt die Darstellung des Schreckens? Überlegungen zu Herta Müllers Atemschaukel27
Bettina Bannasch  Das aufgesperrte Maul der Null. Der Lagerdiskurs in Herta Müllers  Atemschaukel im Spannungsfeld von Literaturtheorie und politischer Philosophie
Hiroshi Yamamoto "Im Geschau anderer Sprachen". Einige Randbemerkungen zur Problematik der Übersetzbarkeit von Herta Müllers Romanen
Jens Christian Deeg und Martina Wernli Balanceakte. Herta Müllers Übersetzer Hiroshi Yamamoto und Shuangzi Li im Interview
Zu den Autorinnen und Autoren 34